



Kein Nachbau, sondern Original: Die Zither, auf der der musikalische Schreiner geselle spielte.



Die Ermittler der Gestapo bezeichneten Elsers Bombe wegen ihrer Komplexität und Präzision als „Höllmaschine“. Bei dem Nachbau, der im Landesmuseum zu sehen ist, handelt es sich um ein Requisite aus dem Film „Elser – Er hätte die Welt verändert“. *Fotos: Matthias Badura*



Rudolf Hangs, ein Neffe Elsers, kehrt am 11. Februar für einen Vortrag ins Landesmuseum zurück. Es geht um die Zeitbombe seines Onkels.



Es haben sich bereits Besuchergruppen angemeldet, die Ausstellung eignet sich besonders auch für Schulklassen. *Foto: Badura*



Georg Elser wollte den Krieg verhindern. *Archivbild*

## Einer, der nicht tatenlos zusehen wollte

Die Wanderausstellung „Ich habe den Krieg verhindern wollen – Georg Elser und das Attentat vom 8. November 1939“ ist ein Angebot der Landeszentrale für politische Bildung und der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, realisiert mit Förderung durch die Baden-Württemberg-Stiftung. Im

Hechinger Landesmuseum ist sie durch Gegenstände aus dem Besitz Georg Elsers ergänzt. Die Dokumente und Artefakte sind noch bis 1. März zu sehen. Mehrere Vorträge runden die Dokumentation über das wohl außergewöhnlichste Kapitel des Widerstands im Dritten Reich ab. Elsers Tat war lange Zeit beinahe

vergessen, er erschien als Widerstandskämpfer zweiter Klasse. Das hatte auch gesellschaftspolitische Ursachen. Erst mit Bekanntwerden seiner Verhörprotokolle setzte allmählich ein Umdenken und eine Würdigung ein. Weitere Infos findet man im Internet unter [www.hzl-museum.de](http://www.hzl-museum.de). *Matthias Badura*



Die Ausstellung im oberen Stock des Landesmuseums ist noch bis 1. März zu sehen. Man kann sich auch für Sonderführungen anmelden. *Foto: Badura*



Museumsleiter David Hendel (l.) und Joachim Ziller, Mitglied des Georg-Elser-Arbeitskreises Heidenheim führten am Dienstagabend in die Ausstellung ein.



Der Attentäter war bei seinen Arbeitgebern als eigenwillig bekannt, galt aber zugleich als hochbegabt, akribisch und zuverlässig. Hier ein Teil seines Schreinerwerkzeugs. Freiheitsliebend muss er ebenfalls gewesen sein. Dass sich die Nazis bis in private Lebensbereiche hinein einmischten, passte ihm nicht.



Die Ausstellung bietet viel Information in Text und Bild. Den Kontrast dazu bilden die Gegenstände aus dem Nachlass Georg Elsers sowie eine Dauervorführung mit Filmszenen aus dem Theaterstück „Allein gegen Hitler“.